



Kreistag stimmt mit $\frac{3}{4}$ -Mehrheit für Umstrukturierungskonzept

Der Kreistag Friesland beschließt Umsetzung neuer konzeptioneller Ziele für die Friesland Kliniken, um den unter anderem durch die Klinikreform veränderten Rahmenbedingungen personell und wirtschaftlich zu begegnen.

Sande. Der Kreistag des Landkreises Friesland unterstützt das Umstrukturierungskonzept der Friesland Kliniken. Mit breiter Mehrheit stimmte der Kreistag an diesem Mittwoch den konzeptionellen Zielen zu, den Standort Varel im Friesland Kliniken-Verbund zu einem sektorübergreifenden Krankenhaus weiterzuentwickeln. Mit dem Einverständnis des Kreistags als oberstes Organ des Landkreises – dem Träger der Friesland Kliniken – können nun die konzeptionellen Überlegungen zum Transformationsprozess vorangetrieben werden. Konkret sieht der Beschluss vor, dass das St. Johannes-Hospital zu einem sektorenübergreifenden Krankenhaus mit einem zentralen ambulanten OP-Zentrum für den gesamten Landkreis sowie Gynäkologie und Geburtshilfe mit dem Versorgungsauftrag für Friesland und die Wesermarsch entwickelt wird. Für den Bereich der Notfallversorgung sollen moderne standortübergreifende, innovative Konzepte ausgearbeitet werden, die eine Behandlung von Notfallpatienten 24/7 ermöglichen. Am Standort Sande sollen alle stationären Fachabteilungen konzentriert werden, weil nur hierdurch die zukünftigen Strukturvoraussetzungen für einen Versorgungsauftrag des Landes erfüllt werden können. Die Beschäftigten beider Standorte werden gebeten, sich wechselseitig tatkräftig bei diesem Prozess zu unterstützen.

Bis Ende Februar 2024 soll die Geschäftsführung mit den Beschäftigten der verschiedenen Abteilungen und Fachbereiche beider Häuser die medizinischen Fragen und die Umsetzbarkeit des Vorhabens klären. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung lassen sich dann die Ergebnisse vorlegen und werden zudem fortlaufend über den Prozess informiert. Für das Kommunikations- und Transformationsmanagement in diesem Prozess darf die Geschäftsführung externe Unterstützung in Anspruch nehmen. Ziel ist, aus den beiden defizitären Häusern ein zukunftsfähiges Haus mit zwei Standorten zu machen. Die Vorgaben des niedersächsischen Krankenhausgesetzes mit den Leistungsgruppen als künftiges Planungsinstrument sowie die geplante Krankenhausreform des Bundes erfordern eine Neuausrichtung der Friesland Kliniken, um beide Standorte und damit auch die medizinische Versorgung in der Region zu sichern.

Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender der Friesland Kliniken mahnt zur Besonnenheit

„Wir danken, dass der Kreistag unsere Einschätzung teilt, dass eine nachhaltige Sanierung erhebliche strukturelle Veränderungen in den Friesland Kliniken erfordert“, so Petra Hohmann, Geschäftsführerin aller beteiligten Gesellschaften und Einrichtungen der Friesland Kliniken. „Die künftige Konzent-

ration von Leistungen verbessert die angespannte wirtschaftliche Situation und optimiert das Angebot der Friesland Kliniken. Wenn alle Beteiligten hier an einem Strang ziehen, kann es uns gemeinsam gelingen, Arbeitsplätze zu sichern und die medizinische Versorgung für die Menschen in der Region zu gewährleisten.“ Landrat Sven Ambrosy: „Es ist wichtig, dass der Kreistag mit diesem Votum auch der Geschäftsführung sein Vertrauen ausspricht. Der Transformationsprozess braucht Zeit und vor allem Ruhe. Daher wünsche ich mir, dass alle Beteiligten mit Besonnenheit und Respekt voreinander zusammenarbeiten, um den veränderten Rahmenbedingungen in der Krankenhausplanung erfolgreich zu begegnen.“

Geschäftsführung und Aufsichtsrat betonen, dass die medizinische Versorgung der Bevölkerung vor Ort weiterhin gesichert ist und die bisherigen Angebote vorerst erhalten bleiben. „Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen wird gründlich geprüft und ausgearbeitet, bevor die Struktur angepasst wird. Niemand muss Sorge haben, dass er seinen Arbeitsplatz verliert oder keine medizinische Hilfe mehr in Varel findet“, so Sven Ambrosy. Petra Hohmann verwies zudem darauf, dass die Friesland Kliniken trotz angespannter wirtschaftlicher Lage auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten und der Tarifgebundenheit verpflichtet sind. Hohmann: „Es geht hier nicht um Schließung, sondern um Zukunftsfähigkeit. Dafür müssen wir Veränderungen vornehmen, die keine Unterversorgung der Bevölkerung zur Folge haben, sondern lediglich Angebote konzentrieren. Ich bin zuversichtlich, dass uns das gemeinsam gelingt.“

Beschluss:

Zur Zukunftssicherung wird das Krankenhaus Varel in ein sektorenübergreifendes Krankenhaus mit einem zentralen ambulanten OP-Zentrum für den gesamten Landkreis, Gynäkologie und Geburtshilfe mit dem Versorgungsauftrag für Friesland und die Wesermarsch entwickelt. Für den Bereich der Notfallversorgung sollen moderne standortübergreifende, innovative Konzepte entwickelt werden, die eine Behandlung von Notfallpatienten 24/7 ermöglichen.

Auf dieser Basis wird die Geschäftsführung beauftragt, mit dem ärztlichen und pflegerischen Beschäftigten im Rahmen von Facharbeitsgruppen in den einzelnen Abteilungen bis Ende Februar 2024 die medizinischen Fragen und die Umsetzbarkeit zu klären. Das Ergebnis ist dem AR und der GV vorzulegen.

Zur Unterstützung dieses Prozesses kann sich die Geschäftsführung eines Dritten für ein begleitendes Kommunikations- und Transformationsmanagement bedienen.

Alle Beschäftigten beider Standorte werden gebeten, sich wechselseitig tatkräftig bei diesem Prozess zu unterstützen.

AR und GV werden über den Verlauf des Prozesses informiert.